

ADAC R E P O R T

10/2021

NORDRHEIN



**DER RCN-MEISTER
STEHT FEST**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport,

DMSB-Sportwarte Automobilsport
T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jacqueline Blanck-Wehde | Motorbootsport, Slalom-Youngster,

DMSB-Lizenzen, Nennungsbearbeitung Veranstaltungen
T +49 221 47 27 705
jacqueline.blanck-wehde@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen

Oldtimersport, Auszeichnungen
T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Daniel Schönenberg | Motorradsport, Genehmigungen

Motorradsport, DMSB-Sportwarte Motorradsport, SimRacing, Finanzen, ADAC Report
T +49 221 47 27 709
daniel.schoenenberg@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kartslalom, Reglement

24h-Rennen, Technik 24h-Rennen
T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe,

Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender
T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



8 **RCN:** Der Meister der Rundstrecken-Challenge Nürburgring steht bereits fest.



26 **1000 Kilometer Nürburgring:** Der Langstreckenklassiker in der Eifel lebte wieder auf.



30 **Clubinfo:** Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein: Andrea Schmitz übernimmt Vorsitz von Peter Meyer.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring
- 6 ADAC GT Masters
- 10 ADAC GT4 Germany
- 13 Sportwarte der Streckensicherung
- 14 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 16 Nürburgring Herstellerwertung
- 18,23 Rundstrecken-Challenge Nürburgring
- 20 RCN GLP
- 26 1000 Kilometer Rennen

KARTSPORT

- 28 ADAC Kart Masters
Deutsche Junioren Kart-Meisterschaft
- 29 ADAC Kart Bundesendlauf

ADAC CLUBINFO

- 30 Andrea Schmitz wird neue Vorsitzende des ADAC Nordrhein
- 32 „Das Mitglied steht im Mittelpunkt!“
- 33 Andrea Schmitz: „In unseren Ortsclubs schlummert noch ganz viel Potential!“
- 34 Fachkompetent. Humorvoll. Herzlich.
- 35 Mit dem Auto sicher durch den Herbst
- 35 Die besten Ausflugstipps für den Herbst in NRW

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Müther **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker, Daniel Schönenberg **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolok und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Jan Brucke, ADAC, Björn Niemann, Patrick Funk, Tatjana Schmidt, Lorenz Prommegger, Hartmut Haas, Guido Urfei, Marcel Ebeling, Thomas Banneyer, ghazii - stock.adobe.com **Anzeigen:** Daniel Schönenberg **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Mit dem neuen Format gehen die Boliden 2022 beim Qualirennen gleich zweimal auf die Reise.

Neues Format für die Einstimmung auf die 24h Nürburgring

Im Jubiläumsjahr wird der Prolog für das **ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring** umgekrempelt und bietet so noch mehr Spannung und Action.

Die ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring stehen im Jahr 2022 unter besonderen Vorzeichen: Zum 50. Mal wird der Langstreckenklassiker vom 26. bis 29. Mai auf der legendären Nordschleife ausgetragen. Grund genug für die Organisatoren, dem Jubiläum eine besondere Ouvertüre vorzuschicken. Drei Wochen zuvor wird es vom 6. bis 8. Mai die ADAC 24h Nür-

burgring Qualifiers geben. Das bisher als Qualifikationsrennen durchgeführte Event erhält ein neues Format, das noch besser auf die Bedürfnisse der Rennteams zugeschnitten ist. Von Freitag bis Sonntag stehen bei nahezu unveränderter Streckenzeit dann zwei getrennt gewertete Rennen sowie zwei Top-Qualifyings an. Ein Highlight für Fans und Fahrer: Vor dem Sonn-

tagsrennen gehen alle teilnehmenden Fahrzeuge für zwei fliegende Runden auf die Strecke – nicht nur die Teams, die um den Gesamtsieg kämpfen.

Volles Programm auf der Nordschleife

Auch bei seiner Jubiläumsausgabe sind die ADAC TotalEnergies 24h Nürburgring



so innovativ wie in den 49 Jahren zuvor. Einen ersten Vorgeschmack davon erhalten Fahrer, Teams und Fans 2022 bei den 24h Nürburgring Qualifiers, die für alle Beteiligten vor allem eines versprechen: jede Menge Action! Innerhalb von drei Tagen erhalten die Teams über elf Stunden lang die Gelegenheit, ihre Fahrzeuge auf Herz und Nieren auf der Nordschleife zu testen. Zwei zweistündige Qualifyings eröffnen das Geschehen am Freitag, denen sich ein erstes Top-Qualifying für Rennen 1 anschließt. Am Samstag lockt ein 45-minütiges Warmup sowie das dreistündige Rennen an die Nordschleife, auf der außerdem eine Gleichmäßigkeitsprüfung (GLP) und ein Lauf zur Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN) zu sehen sein werden. Wie schon traditionell beim Vorbereitungs-

wochenende auf das Saisonhighlight geht es dabei in die Abendstunden hinein. Das Programm am Sonntag startet mit einer echten Innovation: Nach dem Warm-up am Morgen ist ein Top-Qualifying für alle teilnehmenden Fahrzeuge aus Rennen 2 angesetzt. Jedes Fahrzeug erhält bei der finalen Jagd auf die Startpositionen zwei fliegende Runden. Einmal die Nordschleife für sich alleine haben: Ein Traum vieler Rennfahrer wird damit wahr. Ab 14:00 Uhr ist dann ein weiteres dreistündiges Rennen angesetzt, das separat vom ersten Lauf am Samstag gewertet wird. Die Streckenzeit ist für die Teams also so verteilt, dass auch Fahrzeuge, die an einem Tag mit technischen Schwierigkeiten oder Unfallfolgen kämpfen, an den anderen Tagen eingesetzt werden können.

Aktive im Mittelpunkt – Pitwalk und Autogrammstunde für Fans

Nicht nur für die Aktiven sind die Qualifiers hoch attraktiv, auch an die Fans wurde natürlich gedacht. Sie können nicht nur die Rennaction genießen. Fest im Programm eingeplant sind auch bereits Pitwalk und Autogrammstunde. Im Mittelpunkt steht auch beim neuen Format die Vorbereitung auf den Saisonhöhepunkt auf der Nordschleife, wie Rennleiter Walter Hornung verrät: „Wir wollen Teams und Fahrern die Gelegenheit geben, sich noch besser als in der Vergangenheit auf das 24h-Wochenende einzustimmen. Dazu trägt die ausführliche Fahrzeit auf der Nordschleife ebenso bei, wie das doppelte Top-Qualifying oder auch das Programm bis in den Samstagabend hinein. Zwei Startphasen ermöglichen unterschiedlichen Piloten die Erfahrung dieser besonderen Rennkilometer, und zwei getrennt gewertete Rennen bieten auch Chancen für alle Teams, bei denen es vielleicht nicht so rund läuft.“ Aber auch auf den Zuschauern lag bei der Überarbeitung des Wochenend-Formats ein Augenmerk. „Nach der langen Corona-Pause freuen wir uns sehr darauf, dass mittlerweile wieder Fans an der Strecke dabei sein können“, erklärt der Rennleiter. „Die Ausweitung des Programms bei den ADAC 24h Nürburgring Qualifiers gibt uns als veranstaltendem ADAC Nordrhein die Gelegenheit, das Programm auch im Sinne der Fans nochmal attraktiver zu gestalten. Dazu tragen Pitwalk und Autogrammstunde bei, wir werden aber auch unsere Partner und Sponsoren einladen, das Wochenende zu nutzen – ebenso wie viele Teams sicher die Gelegenheit ergreifen, Gäste einzuladen und ihnen die Faszination Nordschleife näherzubringen.“ Da sich Details hier aber nach der Entwicklung des Corona-Geschehens richten müssen, sind in diesem Punkt vorerst nur erste Planungsschritte möglich.

Text + Foto: ADAC Nordrhein



Die Konkurrenz rückt Feller/Mies langsam aber sicher auf die Pelle.

Der Vorsprung von Mies und Feller schrumpft stark zusammen

Die Meisterschaft im **ADAC GT Masters** spitzt sich zu. Zwei Veranstaltungen vor Saisonende ist die Titelfestsetzung offen.

Vier Rennen vor dem Saisonende ist der Vorsprung der Tabellenführer Ricardo Feller und Christopher Mies (Montaplast by Land-Motorsport) im Audi R8 nach Platz drei und fünf auf dem Sachsenring in der deutschen GT-Meisterschaft auf zwei Punkte geschrumpft. Für Begeisterungstürme haben derweil Luca Stolz und Maro Engel (Mercedes-AMG Team Toksport WRT) gesorgt, die sich am Sonntag mit einem starken Manöver in der letzten Kurve Rang zwei und auch Tabellenrang zwei sicherten. Die Sieger des Wochenendes hießen: Igor Wališko und Jules Gounon (Team Zakspeed Mobil

Krankenkasse Racing) sowie die Porsche-Piloten Mathieu Jaminet und Michael Ammermüller (SSR Performance).

Mit ihrem vierten zweiten Platz in Folge komplettierten die beiden Mercedes-AMG-Werksfahrer Engel/Stolz einen Doppelsieg für ihren Arbeitgeber, denn ihre Markenkollegen Igor Wališko und Jules Gounon (Zakspeed Mobil Krankenkasse Racing) fuhren von der Pole-Position zu einem ungefährdeten Sieg. Rang drei ging an das Porsche-Duo Thomas Preining und Christian Engelhart (Küs Team Bernhard). „Ein wirklich toller Tag“, jubelte Sieger Gounon. „Ich liebe diese Strecke einfach. Hier habe

ich 2016 meinen ersten GT3-Sieg geholt, das war der Startschuss für meine Karriere. Jetzt wieder hier zu siegen, ist fantastisch. Es hat einfach alles gepasst. Pole, schnellste Runde und Sieg – besser konnte es nicht laufen. Wir sind jetzt die Außenseiter im Titelkampf.“

Das zehnte Saisonrennen des ADAC GT Masters begann turbulent: Während Pole-Setter Jules Gounon seine Spitzenposition vor Lamborghini-Pilot Franck Perera (GRT Grasser Racing Team) verteidigte, wurde dahinter der von Platz drei gestartete Tabellendritte Maximilian Buhk (Mann-Filter Team Landgraf – HTP/WWR)

ADAC

SAVE THE DATES

 TotalEnergies


ADAC
nürburgring

26. - 29. Mai 2022

18. - 21. Mai 2023

09. - 12. Mai 2024

19. - 22. Juni 2025

Alle Angaben ohne Gewähr!

24h-rennen.de

ADAC Nordrhein e.V.



Pole, schnellste Rennrunde und Sieg: Igor Waliiko und Jules Gounon im Zakspeed-Mercedes-AMG.

von Lamborghini-Werksfahrer Albert Costa Balboa (GRT Grasser Racing Team) umgedreht. Buhk wurde anschließend von einem anderen Fahrzeug getroffen und schied aus, Costa Balboa musste eine Durchfahrtsstrafe absolvieren.

Auch Samstagssieger Michael Ammermüller war in der Startrunde mit seinem Porsche in eine Kollision verwickelt und fiel aus den Top 20. Nach dem Einsatz des Safety-Cars setzte sich Gounon an der Spitze ab und übergab mit knapp fünf Sekunden Vorsprung an Partner Igor Waliiko. Der Pole baute anschließend den Vorsprung weiter aus und sah mit einem Zeitpolster von fast 16 Sekunden als Sieger die Zielflagge. Gounon und Waliiko holten damit nach dem Lausitzring ihren zweiten Sieg in einem Sonntagsrennen hintereinander. Dies bedeutete für Waliiko zudem auch den zweiten Klassensieg in der Pirelli-Junior-Wertung.

Stolz zwängte sich in der letzten Kurve noch vorbei

Spannend bis zum Schluss verlief der packende Kampf um Platz zwei. Rolf Ineichen, der von Franck Perera übernommen

hatte, verteidigte bis in die Schlussrunde die Position, bis sich in der letzten Kurve noch Luca Stolz vorbeizwängte. Thomas Preining und Titelverteidiger Christian Engelhart schlüpfen im besten Porsche ebenfalls noch an Ineichen/Perera vorbei und holten sich ihr erstes Podium der Saison, für die Lamborghini-Fahrer blieb nur der undankbare vierte Rang. Kleiner Trost für Ineichen: Der Schweizer gewann die Pirelli-Trophy-Wertung.

Die Tabellenführer Ricardo Feller und Christopher Mies lieferten sich in der zweiten Rennhälfte einen engen Kampf um Platz fünf mit den Audi-Markenkollegen Jusuf Owega und Patric Niederhauser (Phoenix Racing). Drei Runden vor dem Ziel setzte sich Feller schließlich durch und sicherte sich Platz fünf. Florian Spengler und Markus Winkelhock (Car Collection Motorsport) kamen mit ihrem Audi auf Rang sieben vor ihren Markenkollegen Elia Erhart und Mattia Drudi (Rutronik Racing by Tece), die Achte wurden. Der neunte Rang ging an die Corvette C7 GT3-R von Jeffrey Schmidt und Marvin Kirchhöfer (Callaway Competition). Michael Ammermüller und Partner Mathieu Jami-

net kämpften sich nach dem Zwischenfall in der Startrunde noch auf Platz zehn nach vorn und liegen nun als Tabellendritte elf Zähler hinter den Spitzenreitern Feller und Mies.

Porsche-Piloten dominieren den Samstag

Tags zuvor fuhren die Porsche-Piloten Mathieu Jaminet und Michael Ammermüller (SSR Performance) im Samstagrennen nicht nur zu ihrem dritten Saisonsieg, sondern sorgten auch für den ersten Porsche-Sieg auf der anspruchsvollen Berg- und Tal-Bahn im ADAC GT Masters. Luca Stolz und Maro Engel (Mercedes-AMG Team Toksport WRT) arbeiteten sich mit dem dritten zweiten Platz in Folge noch näher an die Tabellenspitze, während die Audi-Fahrer und Tabellenführer Ricardo Feller und Christopher Mies (Montaplast by Land-Motorsport) sich mit Rang drei im Titelkampf weiter stark präsentieren. „Toll, dass uns hier der erste Sieg für Porsche gelungen ist“, sagte Mathieu Jaminet. „Es war ein perfekter Tag: Dank Pole und Sieg haben wir 28 Punkte geholt. Die sind sehr wichtig im Titelkampf, denn die-

ser ist in diesem Jahr wieder sehr eng mit gleich mehreren Fahrzeugen.“

Nachdem Porsche-Werksfahrer Jaminet bereits im Qualifying mit seinem zweiten Pirelli Pole Position Award der Saison seinen Speed aufgezeigt hatte, war er auch in der ersten Rennhälfte das Maß der Dinge: Der Franzose blieb beim Start vorn und fuhr anschließend einen Vorsprung von rund zweieinhalb Sekunden auf Verfolger Luca Stolz heraus. Der Mercedes-AMG-Werksfahrer kam zur Rennmitte eine Runde früher zum Pflichtboxenstopp, was sich jedoch nicht auszahlte. Jaminets Partner Ammermüller blieb vorn und gewann am Ende mit 2,102 Sekunden Vorsprung auf Maro Engel, der von Stolz übernommen hatte. Für Ex-Meister Jaminet und Titelverteidiger Ammermüller war es nach Oschersleben und Red Bull Ring der dritte Saisonsieg. Sie verbesserten sich damit auf den zweiten Gesamtrang.

Rang drei ging mit knapp fünf Sekunden Rückstand an die Tabellenführer

Ricardo Feller und Christopher Mies im besten Audi. Feller gewann zudem die Pirelli-Junior-Wertung. Raffaele Marciello und Maximilian Buhk (Mann-Filter Team Landgraf – HTP/WWR), die mit ihrem Mercedes-AMG GT3 Evo in der Schlussphase noch Druck auf den drittplatzierten Audi von Feller/Mies machten, mussten sich aber mit Rang vier zufriedengeben.

Platz fünf ist das beste Saison-ergebnis für die Titelverteidiger

Thomas Preining und Titelverteidiger Christian Engelhart (Küs Team Bernhard) machten mit ihrem Porsche im Rennen fünf Positionen gut und holten als Fünfte ihr bisher bestes Ergebnis der Saison. Charles Weerts und Dries Vanthoor (Team WRT) kamen mit ihrem Audi auf Platz sechs, dahinter platzierten sich Klaus Bachler und Simona De Silvestro (Precote Herberth Motorsport) in einem weiteren Porsche. Lokalmatador Maxi-

milian Paul und Marco Mapelli wurden Achte und sammelten im besten Lamborghini Huracán GT3 Evo beim Heimspiel wichtige Punkte für die Dresdner Mannschaft T3 Motorsport. Neunte wurden Igor Wališko und Jules Gounon, die mit ihrem Mercedes-AMG aus der ersten Reihe ins Rennen gegangen waren, aber wegen eines Vergehens beim Start eine Penalty Lap absolvieren mussten. Die Top 10 vervollständigten Nick Yelloly und Jesse Krohn (Schubert Motorsport) im einzigen BMW M6 GT3 im Feld. Der Sieg in der Pirelli-Trophy-Wertung für nicht-professionelle Piloten ging an Florian Spengler, der sich im Audi R8 LMS von Car Collection Motorsport mit Ex-Formel-1-Pilot Markus Winkelhock abwechselte. Pech hatten die bisherigen Meisterschaftsdritten Mirko Bortolotti und Albert Costa Balboa, die in Runde 18 auf Platz drei liegend mit einem technischen Problem ausrollten.

Text + Fotos: ADAC



Dritter Saisonsieg für das Porsche-Duo Jaminet/Ammermüller in der Deutschen GT-Meisterschaft auf dem Sachsenring.



Hugo Sasse und Mike David Ortmann gewannen im Aston Martin das Samstagsrennen.

Premierensieg für Aston Martin und fünfter Erfolg für Schrey/Piana

Mit dem fünften Saisonsieg haben Michael Schrey und Gabriele Piana (Hofor Racing by Bonk Motorsport) ihre Führung in der Meisterschaft der **ADAC GT4 Germany** ausgebaut.

Michael Schrey und Gabriele Piana haben im BMW M4 GT4 am Sonntag auf dem Sachsenring mit nur 0,315 Sekunden Vorsprung vor den Tabellenzweiten Jan Marschalkowski und Théo Nouet (Team Zakspeed) im Mercedes-AMG GT4 gewonnen. Am Samstag hat Aston Martin den ersten Sieg in der GT4 Germany eingefahren: Hugo Sasse und Mike David Ortmann (Prosport Racing) sind im Aston Martin Vantage GT4 vor Christer Jöns und Indy Dontje (Dörr Motorsport) im McLaren 570S siegreich gewesen.

Auf der anspruchsvollen Berg-und-Tal-

bahn bei Chemnitz präsentierte sich die GT-Serie mit dem größten Feld der Saison und zeigte spannenden Motorsport bis zur letzten Sekunde. Mit knappem Rückstand belegten Marschalkowski und Théo Nouet Platz zwei vor dem BMW-Duo Marcel Lernerz und Christopher Dreyspring (Schubert Motorsport), die 1,764 Sekunden zurücklagen und erstmals in diesem Jahr den Sprung auf das Podium schafften. „Auf dem Sachsenring einen Sieg im BMW zu feiern, ist der absolute Wahnsinn. Damit hätte ich nie gerechnet und bin somit natürlich überglücklich“, jubelte Piana.

Das Rennen hatte Tim Heinemann (W&S Motorsport) von der Pole-Position aus begonnen. Der Porsche 718 Cayman-Pilot setzte sich direkt nach dem Start auch vom Feld ab. Engste Verfolger waren BMW-Pilot Schrey und Christer Jöns im McLaren 570S von Dörr Motorsport. Nach wenigen Rennminuten sorgte Phil Hill (Team Allied-Racing) in einem weiteren Porsche für eine rund zehnminütige Safety-Car-Phase, nachdem er durch das Kiesbett rutschte und in die Reifenstapel einschlug. Nach dem Re-Start blieben die Positionen an der Spitze unverändert. „Ich habe Tim Heine-

mann vorne wegfahren lassen. Denn ich wusste, dass er als Gaststarter keine Punkte sammeln kann. Somit konnte ich die Reifen für Gabriele ein wenig schonen. Dennoch habe ich mich etwas von den Anderen abgesetzt, um ihm eine Lücke zum Dritten, Vierten und Fünften mit auf den Weg zu geben. Das hat geklappt“, beschrieb Schrey seine erste Rennhälfte.

Marschalkowski trumpfte im zweiten Rennabschnitt auf

Beim Absolvieren des Pflichtboxenstopps übernahm Max Kronberg den führenden Porsche. Er konnte jedoch nicht das Tempo von Gabriele Piana gehen, der den zweitplatzierten BMW von Schrey übernommen hatte. Rund 22 Minuten vor Rennende holte sich Piana mit einem gekonnten Manöver die Führung. Wenig später fuhr auch Marcel Lenerz an Kronberg vorbei und sorgte für eine zwischenzeitliche BMW-Doppelführung. Im zweiten Rennabschnitt trumpfte aber auch Mercedes-AMG-Pilot Marschalkowski mächtig auf. Von Platz sieben kommend, schloss er zum Rennende hin nicht nur zu Lenerz auf, sondern überholte den Schubert-BMW schließlich auch. In der letzten Runde attackierte Marschalkowski dann auch den führenden Piana, doch der Italiener behielt die Ruhe und fuhr zum knappen Sieg.

„Ich wollte nicht zu viel pushen, um die Reifen zu schonen. Somit fuhr ich sehr defensiv und habe mein Tempo nur sehr langsam gesteigert. Ich hatte alles im Griff. Zum Schluss hatte ich jedoch etwas Pech beim Überwinden. Somit büßten wir unseren Vorsprung noch ein und gewannen nur ganz knapp. Der Sieg ist einfach unbeschreiblich. Wir hätten vor dem Wochenende mit maximal einem Top-Fünf-Platz gerechnet“, erklärte Piana. Marschalkowskis Teamkollege Nouet konnte sich durch Platz zwei in der Gesamtwertung über den Sieg in der Junior-Wertung freuen.

Rang vier ging an den McLaren von Christer Jöns und Indy Dontje vor den Dörr-Teamkollegen Andreas Wirth und Phil Dörr im Aston Martin Vantage GT4. Es folgten Joel Sturm und Alexander Hartvig (Team Allied-Racing) im Porsche sowie die Samstagssieger Hugo Sasse und Mike David Ort-

mann (Prospert Racing) in einem weiteren Aston Martin. Max Kronberg wurde zusammen mit Tim Heinemann am Ende Achter. Christopher Rink und Philipp Stahlschmidt (Hofor Racing by Bonk Motorsport) im BMW sowie Leo Pichler und Leon Wasertheurer (Razoon – more than Racing) im KTM X-Bow GT4 komplettierten die Top Zehn. Der Sieg in der Trophy-Wertung ging an das Porsche-Duo Tom Kieffer und Christian Kosch (Team Allied-Racing).

Aston Martin am Samstag vorne

Aston Martin hatte tags zuvor den ersten Sieg in der ADAC GT4 Germany eingefahren: Hugo Sasse und Mike David Ortman gewannen im Samstagsrennen im Aston Martin Vantage GT4 und setzten sich im mit 26 Sportwagen am stärksten besetzten Rennen der bisherigen Saison durch. Rang zwei ging an Christer Jöns und Indy Dontje im McLaren 570S vor Jan Marschalkowski und Théo Nouet im Mercedes-AMG GT4.

„Wir sind einfach nur unfassbar glücklich über den Sieg. Das Team hat uns ein super Auto hingestellt“

Hugo Sasse

Der ADAC Stiftung Sport-Förderpilot Sasse absolvierte wie Teamkollege Ortman auf dem Sachsenring einen Doppelstart und trat auch im ADAC GT Masters an.

Sasse begann das Rennen schon von der Pole-Position aus und setzte sich in den ersten Runden von den Verfolgern ab. Nach einem Fahrfehler verlor er dann jedoch die Führung an den Mercedes-AMG von Marschalkowski. „Ich hatte Untersteuern bekommen und bin als Folge in den Kies gerutscht. Das hat uns rund drei Sekunden gekostet“, erläuterte Sasse. Zakspeed-Pilot Marschalkowski konnte sich aber nur kurz über die Spitze freuen. Aufgrund eines Vergehens beim Start musste er eine Penalty-Lap absolvieren und fiel hinter Tabellenführer Gabriele Piana im BMW M4 GT4 auf die dritte Position zurück.

Rundenlang packendes Duell zwischen Schrey und Nouet

Die Reihenfolge auf den ersten drei Plätzen blieb bis zur Phase der Boxenstopps unverändert. Sasse übergab den Aston Martin an Ortman, der die Führung im zweiten Rennabschnitt immer weiter ausbaute. Pianas Teamkollege Michael Schrey geriet aber unter großen Druck von Nouet, der von Marschalkowski übernommen hatte. Rundenlang kämpften beide sehenswert um den zweiten Platz. Gut 15 Minuten vor Ende ging der Franzose mit einem gekonnten Manöver vorbei an Schrey, doch wenige Kurven später setzte der Routinier einen Konter und holte sich die Position zurück.

Von dem Zweikampf profitierte Christer Jöns im bis dahin viertplatzierten McLaren. Der Dörr-Pilot überholte erst Nouet und dann Schrey und setzte sich auf die zweite Position. Schrey verlor bis zum Rennende noch weiter an Boden und musste auch den Aston Martin von Phil Dörr, der gemeinsam mit Andreas Wirth startet, passieren lassen und beendete das Rennen auf Platz fünf. An der Spitze fuhr Ortman mit 8,357 Sekunden Vorsprung zum Sieg. „Das war ein super Rennen. Unsere Pace war heute richtig gut“, so Ortman. „Hugo hat eine tolle Vorarbeit geleistet. Ich konnte das Rennen dann solide nach Hause fahren. Es galt, keine Fehler zu machen und einen kühlen Kopf zu bewahren.“ Teamkollege Sasse gewann somit auch die Junior-Wertung.

Auf Rang sechs kamen Joel Sturm und Alexander Hartvig vor Alexander Tauscher und Levi O'Dey (Küs Team Bernhard), Moritz Wiskirchen und Phil Hill (Team Allied-Racing) sowie Max Kronberg und Tim Heinemann (W&S Motorsport), alle Porsche. Die Top Zehn komplettierte das BMW-Duo Marcel Lenerz und Christopher Dreyspring. Den Sieg in der Trophy-Wertung sicherten sich die Porsche-Fahrer Tom Kieffer und Christian Kosch. Platz zwei in diesem Klassement ging an TV-Moderator Niki Schelle, der gemeinsam mit Steve Kirsch (ADAC Sachsen e.V.) auf dem Sachsenring einen Gaststart in einem weiteren Porsche absolvierte.

Text + Foto: ADAC

Doppelter Reifenschaden bremst Rookie Nico Hantke aus

Nico Hantke ist vom Gastspiel der **ADAC GT4 Germany** auf dem Sachsenring wegen eines Reifenschadens ohne Punkte wieder abgereist.

Optimistisch war der 17-Jährige die zweite Saisonhälfte angegangen. Nach dem Zeittraining am Samstag stand ein guter siebter Platz zu Buche. Leider sah das Duo aber nicht die Zielflagge. Ein Reifenschaden stoppte den britischen Sportwagen frühzeitig. Am Sonntag setzte sich der negative Lauf fort. Im Qualifying bremsen technische Probleme die Nach-

wuchspaarung ein. Nur von Startplatz 22 aus ging es ins Rennen. Doch im weiteren Verlauf knüpften Hantke und Dörr wieder an die gute Vorstellung des Vortages an und lagen bis zum nächsten Reifenschaden schon wieder auf dem zehnten Rang. „Wie kann man nur so viel Pech haben? Bei unserem ersten Einsatz hier auf der Strecke waren wir richtig schnell und hät-

ten ohne diese Defekte zwei Mal sehr gute Punkte für die Meisterschaft und Rookie-Wertung eingefahren“, sagte Hantke am Ende enttäuscht.

Text + Fotos: Björn Niemann



Nico Hantke (links) und Ben Dörr (rechts) hatten am Sachsenring kein Glück.

Erstausbildung und Fortbildung Sportwarte der Streckensicherung

Der ADAC Nordrhein e.V. bildet in diesem Jahr gemäß den Richtlinien des DMSB Sportwarte der Streckensicherung aus.

Im November werden in Overath (nahe Köln) eintägige Seminare zur Erstausbildung und Fortbildung angeboten. Darüber hinaus kann die Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife erworben werden.

Im Nachgang an die Seminare können die Teilnehmer die DMSB-Lizenz Sportwarte der Streckensicherung (Gültigkeit: 3 Jahre / Preis: 25 Euro) beantragen.

Die Seminare finden wie folgt statt:

Samstag, 20. November 2021:

Erstausbildung

Sonntag, 21. November 2021:

Fortbildung und Zusatzbefugnis Marshal Permit Nordschleife

Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage:

www.motorsport-nordrhein.de

Bitte senden Sie dieses per E-Mail an:

birgit.arnold@nrh.adac.de oder
daniel.schoenenberg@nrh.adac.de

oder per Post an den:

ADAC Nordrhein, Sport und Ortsclub-
betreuung, 50963 Köln

Anmeldeschluss ist der 12. November 2021.

Auf der Homepage finden Sie auch noch weitere Informationen zu den Seminaren. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Gebühr für die DMSB-Lizenz ‚Sportwarte der Streckensicherung‘ ist von jedem Teilnehmer selbst zu tragen.

Näher dran sind nur die Fahrer selbst. Die Sportwarte der Streckensicherung haben auf der Nordschleife des Nürburgrings besondere Verantwortung.





Die alten und neuen Meister: Danny Brink und Philipp Leisen vom Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive.

Brink und Leisen sind die lachenden Dritten in einem Finale voller Tragödien

Das hätte sich kein Drehbuchautor besser ausdenken können: Das Finale der **Nürburgring Langstrecken-Serie** am Samstagnachmittag ist nichts für schwache Nerven oder sensible Gemüter gewesen.

Glück und Pech, Tragödie und Triumph, Drama und Jubel wechselten sich beinahe im Minutentakt ab beim PAGID Racing 45. DMV Münsterlandpokal. Am Ende holten auf der Nordschleife die lachenden Dritten den Pokal. Danny Brink und Philipp Leisen vom Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive, die mit Christopher Rink im V4-BMW fuhren, holten nach 2018 und 2020 ihren dritten NLS-Titel.

„Das war heute ein Wechselbad der Gefühle. Ich kann es gar nicht anders beschreiben. Das ist unfassbar. Man muss ehrlich zugeben, dass wir glücklich gewonnen haben. Für mich ist es etwas schwierig, weil ich es unserem VT2-Team wirklich auch gegönnt hätte“, sagte Teamchef Matthias Unger ungläubig, der in dem auf 3:15 Stunden verkürzten Rennen wegen

Nebels zunächst mit ansehen musste, wie die Meisterschaftsaspiranten Christopher Rink, Philipp Stahlschmidt und Daniel Zils 81 Minuten vor dem Ende aller ihrer Chancen beraubt wurden. Zu diesem Zeitpunkt führten sie die Klasse VT2 erneut im BMW 330i vom Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive an. Doch dann ließ ein Reifenschaden hinten links alle Träume platzen.

„Ich war fest davon ausgegangen, dass das Thema durch ist. Ich bin aus reinem Spaß gefahren. Kurz vor der Döttinger Höhe sagte man mir über Funk, ich solle die alte und neue Nummer eins nach Hause bringen. Ich dachte, die wollen mich veräppeln. Ich habe es bis zur letzten Sekunde nicht glauben können. Wir haben den Titel zu Dritt gewonnen. Für Christopher war es eine harte Entscheidung, weil er das Auto

liebt und weil wir ein eingespieltes Team sind. Er hat verständlicherweise versucht, auf die Klasse mit den meisten Startern zu setzen“, sagte der neue und alte Meister Danny Brink über seinem Teamkollegen Rink, der letztlich auf das falsche Pferd setzte.

Zu kurze Standzeit in der Box kostet den Titel

Nun war die Bahn frei für Daniel Blickle, Tim Scheerbarth und Max Kronberg aus der Cup 3 im Porsche 718 Cayman GT4 CS. Auch sie hatten sich in der Cayman GT4 Trophy by Manthey-Racing von Startplatz zehn in ihrer Klasse ganz nach vorne gekämpft. Plötzlich hatten sie eineinhalb Hände am Meisterpokal. Aber falsch gedacht, ein Missgeschick beim Boxenstopp kostete das Fahrertrio von W&S Motorsport den zum

Greifen nahen Triumph. 1,5 Sekunden fehlten zur Erreichung der Mindeststandzeit. Das bedeutete einen weiteren Halt in der Box. Und das Aus im Kampf um den Titel.

Brink und Leisen steuerten derweil mit Rink den achten Klassensieg im achten Rennen der Saison an. „Das ist unglaublich, einfach unglaublich. Ich bin heute morgen völlig ohne Erwartungen hierhin gekommen. Wir sind total unbekümmert und frei gefahren. Für mich war eigentlich klar, dass das nicht mehr funktionieren kann. Wir haben uns letztlich einen Fehler weniger erlaubt als die anderen“, sagte Philipp Leisen – das war letzten Endes auch das Motto des gesamten Rennens, das Vincent Kolb und Frank Stippler im Audi R8 LMS von Phoenix Racing gewannen.

Kolb freut sich nach dreieinhalb Jahren über den ersten NLS-Sieg

„Das war ein ziemlich chaotischer Tag, verkürztes Qualifying, verkürztes Rennen, bei uns lief es dann auch durchwachsen. Aber mit ein bisschen Glück und Pech bei den anderen hat es zum Sieg gereicht. Nach dreieinhalb Jahren harter Arbeit wurden wir belohnt“, freute sich Kolb über seinen ersten NLS-Erfolg überhaupt. Teamkollege Stippler ergänzte: „Das war heute extrem holprig für uns. Ich bin in meinem letzten Stint immer hängen geblieben, während der Lambo dann gerade noch durchrut-

schen konnte. Dass es am Ende trotzdem gelangt hat, freut mich vor allem für Vincent. Das ist eine schöne Entwicklung, das hat er sich verdient, wenngleich man eigentlich so nicht gewinnen will. Aber, wir bleiben am Ball, und vielleicht schaffen wir es im nächsten Jahr dann mal aus eigener Kraft.“

Auf den Plätzen zwei und drei folgten Sven Müller und Martin Ragginger im Porsche 911 GT3 R von Falken Motorsports sowie Jordan Pepper und Axcil Jefferies im Lamborghini GT3 Evo von Konrad Motorsport. Beide Teams fielen in der Endabrechnung aufgrund einer 35-sekündigen Zeitstrafe wegen Überholens bei gelber Flagge hinter die Sieger zurück, die bereits vorher den Sieg in der Speed-Trophäe sicher hatten, nachdem der BMW M6 GT3 von Daniel Harper, Max Hesse und Neil Verhagen im Überrundungsverkehr getroffen wurde und sich das Auto von der Strecke drehte.

„Es war sehr viel Aktion auf der Strecke. Für die Zuschauer war es mega, das war ein cooles Rennen der GT3. Wenn da was gewesen sein sollte, müssen wir uns das erst mal anschauen. Für uns haben wir die Ziellinie als Erster überquert“, sagte Martin Ragginger ein wenig trotzig. Teamkollege Sven Müller, der sich nach dem Start gleich von Platz neun auf drei vorarbeiten konnte, pflichtete ihm bei: „Speziell am Start haben wir gut angreifen können. Der

erste Stint war der Beste, den ich bisher auf der Nordschleife hatte. Die paar Führungskilometer später waren auch sehr cool. Es war ein spannendes Rennen. Manchmal ist da im toten Winkel eine gelbe Flagge, ich glaube es aber erst, wenn ich es auf der Onboard gesehen habe.“

Die Pole-Position hatte sich zuvor der Südafrikaner Pepper in 8:02.930 Minuten gesichert. „Wir akzeptieren die Strafen, die Rennkommissare treffen die Entscheidungen. Ich bin trotzdem sehr glücklich. Pole Position geholt und Platz drei bei meiner Rückkehr zur Nordschleife ist sicher keine schlechte Bilanz für diesen Tag. Großen Dank an Axcil, der mich kurzfristig mit ins Auto geholt hat. Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen“, sagte der ehemalige Bentley-Werksfahrer.

Die Nürburgring Langstrecken-Serie hat ihre 45. Saison beendet. Die neue Saison startet am 26. März 2022. Dazwischen vertreiben sich Fahrer, Teams und Fans die Zeit unter anderem in der Digitalen Nürburgring Langstrecken-Serie ihre Zeit. Season 3 des virtuellen Nordschleifen-Championats beginnt am 7. November. Bis März stehen insgesamt fünf Rennen in der Simulation iRacing auf dem Programm.

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: VLN



Sicherten sich mit dem Sieg beim Saisonfinale die NLS-Speed-Trophäe: Kolb / Stippler im Audi R8 LMS von Phoenix-Racing.

Porsche hat in der Herstellerwertung am Ende die Nase vorne

Von vier auf eins: Porsche hat in diesem Jahr die zum zweiten Mal ausgeschriebene **Herstellerwertung SP9, SPX und SP-Pro** für sich entscheiden können.

In die Wertung flossen die Trainings- und Rennergebnisse aller Läufe der Nürburgring Langstrecken-Serie sowie das Qualifying und das Rennergebnis nach 12 und 24 Stunden des ADAC TOTAL 24h-Rennens mit ein. Dies ist also eine besondere Auszeichnung für die Marke, da die beste Leistung über die gesamte Nordschleifensaison mit einem Pokal belohnt wird.

Dabei ging es an der Spitze unglaublich eng zu. Die ersten Drei trennten lediglich 16 Punkte in der Endabrechnung. Hinter Porsche (198 Punkte) folgten Audi (194) und Vorjahressieger BMW (182). Mercedes-AMG belegte mit 152 Punkten einen guten vierten Platz.

Den Grundstein für den Erfolg legte Porsche mit einem Doppelsieg des Team Fri-

kadelli Racing beim Qualifikationsrennen zum 24-Stunden-Klassiker. Dennis Olsen überquerte im Porsche 911 GT3 R die Ziellinie nach der Renndistanz von sechs Stunden als Erster. Die Teamkollegen des Norwegers waren Patrick Pilet, Frederic Makowiecki und Maxime Martin. Das mit Mathieu Jaminet, Nick Tandy, Earl Bamber und Matt Campell besetzte Schwester-



Porsche feierte bei NLS3 einen Dreifachsieg.

auto folgte dahinter. Der von der Pole Position gestartete Phoenix-Audi mit Michele Beretta, Frank Stippler, Nicki Thiim und Vincent Kolb komplettierte das Podest. Acht Tage zuvor hatte Frikadelli Racing bereits das NLS-Rennen in umgekehrter Reihenfolge gewonnen.

Beim zweitknappsten Zieleinlauf in der Geschichte des 24h-Rennens siegte später Manthey-Racing mit Matteo Cairoli, Michael Christensen und Kevin Estre. Der Porsche 911 GT3 R hatte in dem wegen Nebels verkürzten Klassiker 8,8 Sekunden Vorsprung vor dem BMW M6 GT3 von Rowe Racing mit De Phillippi, Martin Tomczyk, Sheldon van der Linde und Marco Wittmann. Dritter wurde das Team GetSpeed mit Maximilian Götz, Daniel Juncadella

und Raffaele Marciello im Mercedes-AMG GT3. Für Porsche war es der 13. Gesamtsieg in der Eifel. Die Traditionsmannschaft von Olaf Manthey gewann das Rennen beim 25-jährigen Jubiläum zum insgesamt siebten Mal.

Audi hält sich mit Erfolg bei der NLS-Speed-Trophäe schadlos

Bei der NLS siegte Porsche in drei der acht ausgetragenen Läufe ebenso oft wie BMW. Jeweils einen Erfolg errangen Aston Martin und Audi. Konstanz zahlte sich aber letztlich für Vincent Kolb und Frank Stippler, die Sieger der Speed-Trophäe aus, die mit dem Audi R8 LMS GT3 den letzten Saisonlauf gewannen, und ansonsten dreimal Zweiter und einmal Dritter wurden.

Nachdem der BMW M6 GT3 des Junioren-Teams mit Daniel Harper, Max Hesse und Neil Verhaegen beim PAGID Racing 45. DMV Münsterlandpokal ausschied, war die Entscheidung gefallen. Mit 179 Punkten siegten die beiden Audi-Piloten in dieser Wertung vor den BMW-Youngstern mit 140 Punkten. Rang drei (112 Punkte) ging an den Porsche 911 GT3 R von Falken Motorsports. Konrad Motorsport brachte den Lamborghini GT3 Evo mit 97 Punkten auf einen respektablen vierten Platz.

Text: Stefan Kleefisch | Foto: VLN



Stanco fährt vorzeitig zum RCN-Titel

Insgesamt 170 Teams sind bei der **RCN-Leistungsprüfung** „Rhein-Ruhr“ am Start gewesen. Nach dem Ende der beiden Läufe hat mit Dario Stanco der neue Meister der Saison 2021 festgestanden.

Dario Stanco gewann in seinem Audi RS3 TCR die mit 15 Fahrzeugen besetzte Klasse RS3A. Somit sammelte er genügend Punkte, dass er beim Saisonfinale, dem 3h-Rennen „Schwedenkreuz“ am 30. Oktober, von seinen Konkurrenten, die fast alle patzten, nicht mehr einzuholen ist. „Das war ein perfekter Tag. Ich war schnell unterwegs und habe eine neue Rekordrunde für die Klasse gedreht“, sagte Stanco erfreut.

Die Wettervorhersage für die siebte Veranstaltung der Rundstrecken-Challenge Nürburgring 2021 war durchaus positiv. Allerdings zeigte die Eifel bei Lauf eins noch ihre negative Seite. Nieselregen und tiefhängende Wolken machten das Fahren auf der Nordschleife für die Teilnehmer zu einer echten Herausforderung. Beim zweiten Lauf waren die Bedingungen deutlich bes-

ser. Wind hatte die Wolken vertrieben und die Strecke war abgetrocknet.

Defekt in der Elektronik stoppt den Titelverteidiger

Die bisherigen Tabellenführer Lars Harbeck und Sven Markert (beide Berlin, BMW 325i) kamen in der Klasse H4 nur auf Rang zwei und fielen auf den dritten Tabellenrang zurück. Auch der aktuell Zweitplatzierte Uwe Diekert (Marl, Opel Astra) konnte seine Klasse F2 nicht gewinnen. Titelverteidiger Dr. Dr. Stein Tveten (Bad Honnef, BMW 325i) musste seine Meisterschaftsträume nach einem Elektronikdefekt ebenfalls begraben.

In Lauf eins lag am Ende DSK-Junior Maximilian von Görtz (Frechen, BMW 325i) aus der Klasse V4 vorn. Er hielt Horst Baumann (Alfter, Porsche Cayman), den Sieger der Klasse V5, erfolgreich in Schach. Rang drei

ging an die V6-Sieger Lutz Rühl/Christian Bülllesbach (Buchholz/Idstein, Porsche Cayman). Fabio Sacchi/Andreas Herwerth (Weinsberg/Bretzfeld, Porsche 991 GT3 Cup) holten in Lauf zwei den ersten Gesamterfolg. Stanco fuhr in seinem Audi auf Rang zwei und Dr. Tveten schaffte bei seinem zweiten Auftritt mit dem Porsche 991 GT3 Cup und Rang drei ein kleines Erfolgserlebnis.

RCN-Serienmanager Willi Hillebrand war zufrieden: „Das war ein tolles Starterfeld. Mit dieser Zahl an Teilnehmern hatten wir nicht gerechnet. Zum Glück haben sich die Bedingungen im Lauf des Tages deutlich verbessert, so konnten wir eine gelungene Veranstaltung durchziehen und schon heute den neuen RCN-Meister feiern.“

Text: Hasso Jacoby | Foto: RCN



Dario Stanco gewann die Klasse RS3A und sicherte sich damit die Meisterschaft.



**Jetzt
abschließen!**

Ihr Rundum-Schutz. Die ADAC Premium-Mitgliedschaft.



Hilfeleistungen in **Deutschland,**
Europa und **weltweit.**
Mit **zusätzlichen** und **erweiterten Leistungen.**

Jetzt den Schutz erweitern unter adac.de/mitgliedschaft
oder telefonisch unter 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8 - 20 Uhr)

ADAC



P2 in der Tageswertung reichten Harald Junior und Senior Ezaru zum GLP Titelgewinn 2021.

Wachablösung in der GLP: Vater und Sohn Ezaru holen sich den Titel

Trotz des schlechten Wetters sind beim sechsten und letzten Saisonlauf der **RCN GLP** Breitensportserie 130 Fahrzeuge und weitere drei Stromer in der Green Challenge an den Start gegangen.

Vor der finalen Veranstaltung hatten noch mehrere Teams Chancen auf den Titel. In der Tabelle führte das Vater/Sohn-Team Harald und Harald Ezaru mit 47,33 Punkten, das Ehepaar Andrea und Rolf Derscheid aus Much folgte mit 46,71 Zählern vor den Gesamtsiegern der letzten drei Jahre, Oliver und Udo von Fragstein (Leichlingen/Leverkusen) mit 46,32 Punkten. Da in dieser Saison kein Streichresultat in die Wertung einfluss, konnte sich keiner der Kontrahenten einen Patzer erlauben.

Und so wurden die Teilnehmer pünktlich am frühen Samstagmorgen von Fahrleiter Jürgen Seidel auf die Eifelrennstrecke geschickt. Schon nach der ersten Bestätigungsrunde zeigte sich die Qualität des Feldes. Gleich fünf Teams beendeten die Runde mit identischen Spitzenwerten. Als Erste überquerten Julian Best und Christopher Ertel (Schwabenheim), die Tagessieger des fünften Laufes, im Renault Clio mit nur 0,1 Fehlerpunkten die Messlinie. Harry Böltz (Remseck) und Uwe Mallwitz (Korn-

westheim) schafften ebenfalls dieses Top-Ergebnis. Allerdings wurden sie mit ihrem Porsche Taycan in der Green Challenge gewertet. Auch Oliver und Udo von Fragstein beendeten im Ford Puma die erste Bestätigungsrunde mit nur 0,1 Punkten, genauso wie Patrick Findt (Katzenbach) und Fabian Rubel (Höringen) im BMW 323ti sowie einem weiteren Vater/Sohn-Team, Marcus und Kurt Bernards (Langenfeld) im Peugeot 206.

Die Bernards übernahmen kurzzeitig die alleinige Führung

In der zweiten Bestätigungsrunde zeigten Ezaru/Ezaru im BMW 330 ci, dass mit ihnen noch zu rechnen ist: 0,1 Fehlerpunkte. Hinzu kamen allerdings die 0,6 Punkte aus dem ersten Umlauf. 0,3 Zähler vermerkte die Zeitnahme für das Team von Fragstein/von Fragstein. Zusammen mit der Winzigkeit aus der ersten Runde ergab sich ein Halbzeitergebnis von nur 0,4 Punkten. Den Vogel aber schossen Marcus und Kurt Bernards ab. Mit nur 0,2 Fehlerpunkten in der zweiten Bestätigungsrunde übernahmen die für den MSC Langenfeld startenden Piloten nun die alleinige Führung. Drei Vater/Sohn-Teams zur Halbzeit auf den ersten drei Plätzen – das sieht man auch nicht alle Tage.

Zu diesem Zeitpunkt war die Veranstaltung für Wolfgang Großelanghorst (Gütersloh) und Josef Bollweg (Dissen) schon

beendet. Wegen der rutschigen Fahrbahnoberfläche kamen sie in der zweiten Runde im Streckenabschnitt Hatzenbach von der Strecke ab und der bildschöne Opel Corsa schlug vehement in die Leitplanken ein. Dank der GLP Sicherheitsvorkehrungen ging es den beiden Fahrern nach dem Unfall bedeutend besser als dem Fahrzeug. Viele Fahrer klagten in der Tankpause über die Tücken der Strecke. Es regnete nicht richtig, sondern es lag ein feuchter Niesel in der Luft, der den Asphalt schmierig machte. Rolf Derscheid brachte es mit einem Wort auf den Punkt: „Rutschig!“

Im Ziel belegten Julian Best und Christopher Ertel mit 5,4 Punkten (0,1/2,2/0,6/2,5) den achten Platz. Davor auf P7 die für den ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt startenden Gordon Völksen (Barsinghausen) und Mario Bremer (Wiesbaden) im VW Golf III und 5,0 Punkten (1,0/2,9/0,9/0,2). Jacques-

line und Michael Heßler aus Fritzlar hätten ihren Start fast absagen müssen. Auf der Anfahrt zum Nürburgring verabschiedete sich ein Reifen ihres Anhängers. Es dauerte ganze drei Stunden, bis Ersatz aufgetrieben war. Besser klappte es dann auf der Rennstrecke: 4,9 Fehlerpunkte (0,2/0,8/0,9/3,0) reichten für einen guten sechsten Platz.

Mit neuem Beifahrer war diesmal Winfried Schlüter (Horstmar) im Mini JCW unterwegs. Im Ziel wurden er und Rainer Schneider (Dortmund) mit 4,3 Punkten (0,2/2,7/1,1/0,3) auf P5 gewertet. Platz vier ging an Guido Scholl (Köln) und Alexander Scholl (München), die für den MSC Wahlscheid im ADAC die Fahnen hochhielten. Sie sammelten im Volvo V50 insgesamt 4,1 Punkte (2,4/0,3/0,2/1,2) ein. Auch wieder ein Topergebnis gab es für Detlef Will (Wangerland) und Daniel Anhuth (Sundern). Mit 3,4 Punkten (0,4/2,0/0,6/0,4) schafften sie im Porsche GT3 nach dem



Tagessieg im GLP Finale 2021 für Oliver und Udo von Fragstein.

Podestplatz im dritten Saisonlauf erneut den dritten Platz. Für die beiden „Haralds“ aus Pforzheim war es eine schwierige GLP. Als Führende in der Jahreswertung mussten Ezarü/Ezarü sich im Finallauf gut platzieren, um ihre Position zu halten, durften aber auch nicht das Risiko eingehen, zu wenig Punkte einzufahren oder bei den Wetterverhältnissen sogar auszufallen. Sie meisterten die Aufgabe mit Bravour. Mit 1,6 Zählern belegten Harald und Harald (sen.) Ezarü sicher P2.

Vierter Tagessieg für die entthronten von Fragsteins

Der Tagessieg aber ging, wie schon zum vierten Mal in dieser Saison, erneut an Oliver und Udo von Fragstein. Nur 0,7 Fehlerpunkte (0,1/0,3/0,1/0,2) waren wieder ein Mega-Erfolg, sie konnten damit aber den

Ausrutscher vom ersten Saisonlauf (nur 38. Platz) nicht ausgleichen. Nach drei Jahrestiteln in Folge standen Oliver und Udo von Fragstein am Ende dieser Saison nicht ganz oben in der Tabelle. Diesen Platz nahmen diesmal Harald und Harald Ezarü ein. Harald Junior belegte bereits 2019 und 2020 jeweils den zweiten Platz in der Jahreswertung. Für den Senior, der in diesem Jahr erstmals die komplette Saison fuhr, ist es der erste große GLP-Erfolg.

Ein weiterer Grund für Vater und Sohn Ezarü bei der GLP Meisterfeier am 6. November 2021 ausgiebig zu feiern, wird die Mannschaftswertung sein. Zwar musste sich das Team „Null Runde“ (Ezarü/Ezarü, Schlüter/Schneider und Dedekind/Meier) mit 26,78 Punkten im Finallauf dem Team des MSC Wahlscheid (Scholl/Scholl, Derscheid/Derscheid und Göbbels/Göb-

bels) mit 27,00 Punkten geschlagen geben, doch in der Jahreswertung haben sie hier die Nase vorn.

In der Rookiewertung gewannen Luis Talavera (Polch) und Marco Kerschritzki (Ochtendung) im BMW i18 mit 5,5 Punkten (1,9/0,1/3,2/0,3), die damit in der Gesamtwertung zusätzlich noch den hervorragenden zehnten Platz belegten und die Sonderwertung für Elektrofahrzeuge sicherten sich Harry Böltz (Remseck) und Uwe Mallwitz (Kornwestheim) mit 24,4 Zählern (0,1/6,6/17,7) im Porsche Taycan.

Text: Wolfgang Förster | Fotos: Patrick Funk, Tatjana Schmidt



Die Green Challenge Sonderwertung für E-Cars ging an Harry Böltz und Uwe Mallwitz im bärenstarken Porsche Taycan.



In der „Grauen Hölle“ lauern die Verfolger hinter jeder Kuppe.

Fahr doch einfach!

Die Leistungsprüfungen der **Rundstrecken-Challenge Nürburgring** sind die perfekte Plattform für den Einstieg in den Nordschleifen-Motorsport.

Wenn dich dein Vater seit deinem 5. Lebensjahr zu den Marshals am Ring mitnimmt und die Leitplanke dir so nah ist wie deine engsten Verwandten. Wenn Du seit deinem 12. Lebensjahr mehr Zeit auf vier Rädern verbringst als auf deinen eigenen Beinen. Und wenn dann noch einer der NLS-Fahrer mit technischem Defekt an deinem Streckenposten zum Stehen kommt und zu dir sagt „Junge, fahr doch einfach, wenn du Spaß dran hast!“ – was bleibt dir dann für eine Wahl?

Die Typen und ihre Maschinen

Vor 15 Jahren teilten sich die beiden Jungs den Weg zur Schule. Inzwischen teilen sie sich einen Startplatz bei der Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN). Thomas Beyel und Marc Ensmann sind Freunde seit

Kindstagen und seit ein paar Jahren auch auf dem Ring. Sie teilen sich einen BMW 318 in der Klasse V2 der Gruppe VLN-Produktionswagen. In dieser Klasse starten Fahrzeuge über 1.620 cm³ bis 1.800 cm³, mit einer maximalen Leistung von 104 kW und einem Mindestgewicht von 1.000 kg. Das mit dem teilen hat mehrere Vorteile erklären sie mir. Die ca. 12.000,-€ im Jahr, die für Verschleißteile, Sprit und Nenngebühren anfallen, halbieren sich auf diese Art.

Thomas Beyel und Marc Ensmann sind ruhige Typen. Die Historie des Maschinenbau Technikers Thomas, der beruflich Brennstoffzellen aufbaut und des BMW Kfz-Mechanikers Marc liest sich wie eine Nachwuchs-Bilderbuchgeschichte des Motorsports. Einstieg über den Kartsport. Anschließend Slalom-Rennen auf Rund-

strecken inkl. Teilnahme am Bundesendlauf. Und dann die GLP-Gleichmäßigkeitsfahrten auf dem Nürburgring. Slalom und GLP auf herkömmlichen, für öffentliche Straßen zugelassenen Fahrzeugen.

Familiensache

Für Ihre Rennsport Passion werfen Thomas und Marc ihren kompletten Jahresurlaub in den Ring, sammeln Überstunden, um die erarbeitete Zusatzfreizeit auf der Rennstrecke abzufeiern. Meine Frage „Was sagt denn deine Freundin zu so viel Rennsport-Verrücktheit?“ beantwortet Thomas mit wenigen Silben und einem verschmitzten Grinsen: „Sie ist auch Streckenwart am Ring!“

„Familie wird hier großgeschrieben“ erklärt mir Manni Beyel, der Mitverantwortliche für das Hobby seines Sohnes,

der seit rund 40 Jahren im Geschäft ist. Nicht zufällig nennen sie sich „Rennsportfreunde Düren“. Einer der Marshals erzählt mir, dass sein Abschnittsleiter mit selbst gebasteltem Storch erschien, als er Nachwuchs bekommen hatte. Das ist zwar schon ein paar Jahre her, aber so was merkt man sich, das zählt. Ablösung am Posten nach einer Stunde und dann erst mal einen Teller warme Suppe. Verpflegung funktioniert hier ohne Worte, man hilft sich. Dem benachbarten Posten einen Teller vorbei zu bringen ist selbstverständlich, nicht der Rede wert. Und wie immer weiß Manni, die „Mutter der Kompanie“, auch hier einen Rat, bevor sich einer zu Fuß von der Hohen Acht in Richtung Brünchen aufmacht: „die Michelle mag die Wurst mit Ketchup, denk dran!“

Regelwerk

Zur Rundstrecken-Challenge wird zugelassen, wer außer einem geeigneten Fahrzeug inkl. Überrollkäfig mindestens die DMSB-Lizenz der Stufe A mitbringt. An Ausrüstung gehören feuerfeste Bekleidung, ein Helm mit HANS-Nackenschutz-System und Sicherheitseinrichtungen wie Feuerlöscher und Sechs-Punkt-Gurte zum Pflichtprogramm.

Schaut man sich das technische Reglement der RCN an, die Einstufungsliste der zugelassenen Fahrzeuge, könnte man glauben, hier wolle jemand Werbung für die Vielfalt des Automobilbaus machen. Über 30 Rennklassen finden sich im Starterfeld und ebenso viele Hersteller und Modelle. Von Opel Corsa oder Astra, VW Polo und Golf, Ford Fiesta, Dacia Logan bis Porsche

Cayman GT4 und 911er GT3 ist alles dabei. Für Einsteiger bedeutet das reichlich Optionen, um irgendwo bei ebay Kleinanzeigen oder in der Garage eines Verwandten ein geeignetes Fahrzeug zu finden. So haben das auch Thomas und Marc gemacht. Den 318 iS haben sie in schrottreifem Zustand für 500,- € erworben und dann in monatelanger Arbeit in der Familiengarage selbst aufgebaut.

Renntag in der Grauen Hölle

Die Wetter-App auf dem Smartphone, die zum Rennwochenende der „Rundstrecken-Challenge Rhein Ruhr“ schlechtes Wetter ankündigt, kannst du ein paar Tage lang wegwischen. Aber spätestens für das, was du dann samstagsmorgens bei der Startaufstellung auf beiden Seiten der Frontscheibe vorfindest, brauchst Du reichlich saugfähiges Material. Eifelwetter: eher graue Hölle als grüne! So viel Suppe in der Luft, dass vom Fahrerlager die Aufschrift am nahegelegenen Dorint Hotel nur zu ahnen ist. Die Art Atmosphäre, bei der sich „normale Menschen“ nach einem Blick aus dem Küchenfenster darauf besinnen, dass es noch Brot von gestern und einen Toaster gibt, anstatt vor die Tür zu gehen und die Brötchen fürs Familienfrühstück zu holen.

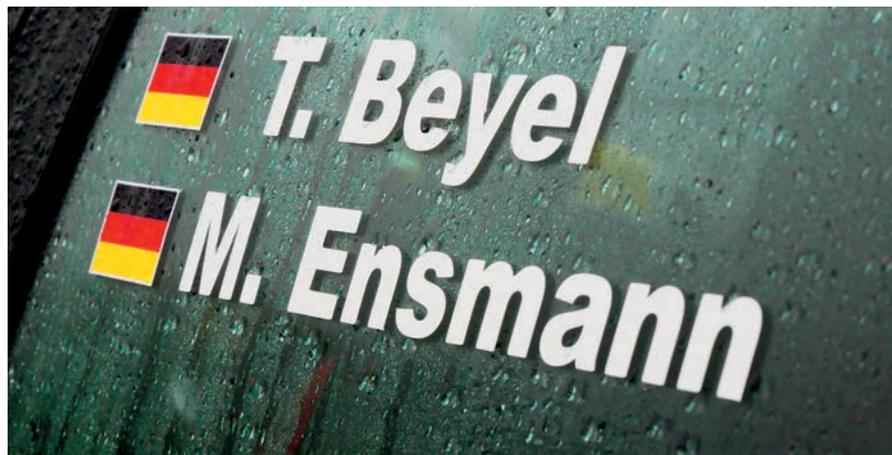
Und auch die Art Wetter, die selbst die Profis im Fahrerlager mit gerunzelter Stirn nachdenklich macht: Regenreifen oder doch die Slicks? Harte oder weiche Mischung? Fährt die GLP, die gerade gestartet ist, die Strecke trocken oder reicht das nicht? Slick kommt von schlüpfrig und schlüpfrig ist hier einiges. Das merkt man schon, wenn man zu Fuß unterwegs ist.



Digitale & analoge Hilfsmittel im Einsatz: der Transponder für die exakte Zeitmessung und der „Rundenzähler“.

Wird ein Eiertanz heute. Reichlich Adrenalin schon lange vor dem Start. Anspannung, denn die Eifel ist wie sie immer ist: unberechenbar. Dann ist die Reifenwahl entscheidend. Und nicht ganz nebenbei auch ein echter Kostenfaktor für Thomas und Marc. Beim letzten Rennen mussten sie Lehrgeld zahlen. In der zweiten Hälfte auf Regenreifen gewechselt, trocknete die feucht-grüne Hölle schneller ab als erwartet. Die Folge: langsamere Rundenzeiten als die Konkurrenz in der Klasse V2. Und fast noch ärgerlicher, Reifenverschleiß auf der trockenen Strecke, bei dem man mit jeder Runde zuschauen konnte. Am Ende des Rennens waren die nagelneuen Regensocken runter. Marc hatte sogar Mühe, damit noch bis zur Zieldurchfahrt zu kommen. Und rund 1.000,- € für den Reifensatz hatten sich ebenfalls in Wohlgefallen aufgelöst.

Aber auch hier hilft die Familie. Ein Anruf vor dem Start bei den Sportwarten der Streckensicherung, wie die Strecke aussieht am Brünchen, an der Döttinger Höhe oder am Wippermann macht die Wahl für den richtigen Reifen deutlich einfacher. Manni an der Hohen Acht gibt diese Infos nicht nur an seinen engsten Familienkreis weiter. Viele die ihn kennen, rufen ihn vor dem Rennen an. Da sind bei der VLN oder beim





Klassensieg in der V2: Gruß an die Sportwarte der Streckensicherung und der verdiente Pokal für Thomas (rechts) und Marc (links).

24h-Rennen dann auch bekannte Namen dabei, die sich auf sein Urteil zum Zustand der Strecke verlassen.

„94 im Abschnitt!“ ertönt es über das Walkie-Talkie, familiärer kann man das unter Marshals nicht formulieren. Sobald der 318er BMW mit der Startnummer 94 am Bergwerk und anschließend am Caracciola Karussell gesehen wird, verständigen sich die Posten entlang der Strecke per Funk, dass gleich Familienbesuch erscheint. Manni macht einen Haken auf dem Routenplan des Juniors und schaut auf die Uhr. Knapp 10 Minuten später wird erneut dem Funk gelauscht, ob sich Thomas oder sein Co-Pilot Marc nähern. Das ist der Takt, nach dem hier die Spannung steigt, wenn die Beiden unterwegs sind.

Analoger Rundenzähler im Handbetrieb

Die Startnummer 94 haben Thomas und Marc für die komplette RCN Saison 2021 am Fahrzeug. Die Mehrzahl der Läufe wird auf der Nordschleife mit ihren rund 21 km Streckenlänge ausgetragen. Der erste Fahrer beginnt mit einer „Setzrunde“. Diese Runde, die maximal 14:00 Minuten dauern darf, muss in der 6. Runde wie bei Gleichmäßigkeitsprüfungen bestätigt werden.

Abweichungen von der Setzrundenzeit

um mehr als 10 Sekunden, die vom Transponder im Fahrzeug gemessen werden, bedeuten Strafpunkte. Runde zwei bis fünf und neun bis zwölf, das sind in Summe acht Runden, werden als Sprintrunden gefahren. Hier geht es um die schnellste Zeit. Nach der 7. Runde wechseln die Fahrer. Thomas übernimmt von Marc, beginnt mit einer „Tankrunde“, kann dabei die Streckenverhältnisse checken. Die nächsten vier Runden ist auch er im Eiltempo unterwegs, seinen Sprintrunden.

Er schließt ab mit der 13. Runde, seiner Auslaufrunde, in der es ausreichend Zeit gibt, sich bei den Streckenwarten im Vorbeifahren winkend zu bedanken. Nicht einfach zu merken? Stimmt! So sehen das auch die Fahrer. Um trotz Rennstress nicht in der falschen Runde vom Gas zu gehen, gibt es ein einfaches Mittel, mit dem sich die Fahrer helfen: einen Abreißzettel am Cockpit. Immer am selben Streckenabschnitt, häufig ist das die Döttinger Höhe, da man hier auf der Geraden kurz eine Hand vom Lenkrad nehmen kann, wird der nächste Zettel abgerissen.

V2 Klassensieg

Am 2. Oktober, beim Rhein-Ruhr Lauf, veranstaltet vom AC Oberhausen e.V. im ADAC, holen sich Thomas Beyel und Marc Ens-

mann den V2-Klassensieg. Der erste Platz bringt satte 8,75 Punkte und verschafft den beiden Herzblut-Motorsportlern kräftig Auftrieb in der Gesamtwertung der Rundstrecken-Challenge. Obwohl sie Coronabedingt nur vier der bisher sieben gewerteten Rennen mitfahren konnten, stehen die beiden in der Gesamttabelle auf den Plätzen 98 und 99. Gespannt auf das nächste Rennen Ende Oktober, dem letzten der Saison, wird ab sofort bei Familie Beyel das Familiensilber geputzt. Allerdings liegt es nicht wie bei anderen Familien im Wohnzimmerschrank, sondern steht in der Garage und muss schon in Kürze wieder zum 3h-Rennen „Schwedenkreuz“ im Kreise der Familie ran.

Text: Guido Urfei | Fotos: Lorenz Prommegger, Hartmut Haas, Guido Urfei

Ansprechpartner für Interessenten:

Rennsportfreunde Düren
Manfred & Thomas Beyel
Telefon: +49 (0) 2421 56779
E-Mail: m.b.beyel@arcor.de

1000 km durch die Grüne Hölle

Mit Führungswechseln, harten Gefechten um die Plätze und einem Kampf um den Gesamtsieg hat die Wiedergeburt des legendären **1000-km-Rennen** auf dem Nürburgring für packenden Sport gesorgt.

Um 12.00 Uhr war das Rennen gestartet – um 18.45 Uhr wurde es nach 6 Stunden und 45 Minuten abgewinkt... wären die Teams noch zwei Runden gefahren, wären die 1000 km komplett absolviert worden. So beendete die gesetzte Maximalzeit das Revival des Langstrecken-Klassikers. Als erstes ging das Team Kersten Jodexnis, Robin Chrza-

nowski, Dr. Eddy Althoff und Andy Gülden im Porsche 934/5 über die Ziellinie.

Gefolgt wurden die Sieger von Ivan Reggiani und Ivan Jacoma im Porsche Carrera 964 Cup sowie Jürgen Rudolph, Michael Kneben und Heiko Hammel im Porsche 964 Cup.

Bis eine Runde vor Schluss hatten noch Peter Schumann, Jürgen Schümann, Joa-

chim Kiesch und Olaf Manthey im mächtigen BMW 635 CSI ganz vorne gelegen. Es wurde hart gefightet und sich nichts geschenkt – als der BMW dann in der letzten Runde mit hängendem Stossfänger und schräger Schürze an der Sprecherkabine an Start/Ziel vorbei kam, wussten die vielen Zuschauer auf den Tribünen und an der Boxengasse, dass das Rennen



Spektakuläre Rennfahrzeuge starteten beim 1000 km-Rennen auf dem Nürburgring.

entschieden war. Natürlich wurde der Gesamtsieg mit Champagner gefeiert – neue Helden der 1000 km waren geboren, die Legende wird fortgeschrieben. Alle Teams waren begeistert.

Beim Revival-Sprint am Freitag – einen Tag vorher – siegte Dr. Oliver Hartmann im Elva/Lotus 17 vor Georg Hallau im Lotus 23 und Jochen Wilms mit seinem schnellen Lister Jaguar Knobbly.

Eine besondere Kategorie ehrten die Organisatoren zur Wiederauflage der 1000 km in 2021 ganz bewusst und mit Augenmerk auf die Fahrer mit historischen Rennfahrzeugen aus den Anfangsjahren

des 1000 km-Rennen. Zwei originale Silberpokale aus den Fünfzigern wurden als „Gentlemen-Drivers-Pokale“ ausgelobt.

Vergeben wurden Sie an die Piloten, die sich besonders fair, stilecht und dennoch wettkampfbetont mit ihren 1000 km-Rennen-authentischen Fahrzeugen ins Gefecht um Meter und Sekunden begeben haben.

Für die Startergruppe des Freitags-Sprint-Revivals erhielt Bernd Lange-wiesche mit dem Lotus Mark IX die Gentleman-Trophäe und für das 1000 km-Rennen vom Samstag bekam das Team Uwe Biegner und Patrick Morgenstern im

Porsche 356A den Gentleman-Drivers Cup.

Der Samstagabend am Nürburgring stand dann ganz im Zeichen einer stimmungsvollen Siegerehrung für viele weitere Teams und für einen gelungenen Abschluss des 1000 km-Wochenendes.

Text: DAMC 05 | Foto: Marcel Ebeling



Paatz mit Platz zehn in Mülsen und einer Pechsträhne in Ampfing

Mathilda Paatz ist in den letzten Wochen sowohl beim **ADAC Kart Masters** als auch bei der **Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft** gestartet.

In Mülsen durfte sich Paatz über Platz zehn im ersten Rennen freuen. Die junge Kölnerin setzte dort ihren Aufwärtstrend der vergangenen Wochen fort. Unglückliche Vorläufe und Pech im zweiten Hauptrennen machten ein besseres Resultat zunichte. Im Zeittraining am Samstagmorgen landete sie auf dem zwölften Startplatz. Den ersten Vorlauf beendete die Pilotin vom TB Racing Team nach einem selbstverschuldeten Fehler auf dem vorletzten Platz. Im zweiten Heat kämpfte sich Paatz bis auf den zehnten Platz nach vorne. Dann konnte sie einer Kollision vor ihr nicht ausweichen, was in einem Unfall und dem vorzeitigen Ende resultierte. Das erste Rennen am Sonntag musste sie vom 22. Startplatz in Angriff nehmen. Paatz absolvierte ein nahezu perfektes Rennen und beendete die Aufholjagd als Zehnte.

Bereits in der ersten Runde konnte die 13-Jährige im zweiten Rennen zwei Plätze gut machen. Im zweiten Umlauf zog sie an ihrem letztjährigen Konkurrenten aus der Mini-Klasse vorbei, was ihr den sieb-

ten Platz einbrachte. Bei einem weiteren Überholmanöver entschied sich die Rheinländerin für die ungünstigere Außenbahn, ein nachfolgender Teilnehmer war viel zu schnell, traf die Kölnerin und schob sie in die Wiese. Aufgrund eines eingedrückten Spoilers bekam Paatz nach dem Rennen eine Zeitstrafe von fünf Sekunden. Aus dem zwölften Platz wurde die 16. Position, so dass die Kölnerin auch in der Tageswertung nur auf dem 16. Rang landete.

Kein Glück in Ampfing

Mit einer durchwachsenen Leistung hat Mathilda Paatz ihre Debütsaison in der Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft beendet. Beim Finale im bayrischen Ampfing blieb die Pilotin vom TB Racing Team ohne eine gute Platzierung. Sie sammelte in ihrer ersten Saison bei den OK-Junioren keine Punkte. Dennoch war sie mit dem Saisonverlauf zufrieden. Die Lernkurve zeigte steil nach oben.

Schon im Qualifying blieb Mathilda Paatz eine Top-Platzierung verwehrt. Gerade, als

die Förderpilotin vom ADAC Nordrhein auf ihrer schnellsten Runde war, blieb sie im Verkehr stecken. Zwar reichte es schlussendlich zum 15. Platz von 27 Startern, doch der Rückstand von nur zwei Zehntelsekunden auf den Drittplatzierten macht deutlich, was mit einer freien Runde möglich gewesen wäre. Im ersten Vorlauf überzeugte Mathilda Paatz mit dem 14. Platz, doch leider war sie schon in der ersten Kurve in einen Startunfall verwickelt, bei der ihr Spoiler ausgelöst wurde. Dafür wird in der Deutschen Junioren Kart-Meisterschaft eine Zeitstrafe von fünf Sekunden vergeben, die Mathilda Paatz im dichten Starterfeld um acht Positionen nach hinten warf. Im zweiten Heat wurde sie in der ersten Runde von einem Kontrahenten getroffen, was mit einem Dreher und dem vorzeitigen Ausfall endete. Tags darauf fand sie keine richtige Einstellung zum Kart. Mit den Plätzen 23 und 21 blieb sie deutlich hinter den eigenen Erwartungen zurück.

Text + Foto: Björn Niemann



Mathilda Paatz war das Glück nicht hold.



Elias Tittus (ganz rechts) fuhr beim ADAC Kart Bundesendlauf auf den fünften Rang.

Tittus wird beim Bundesendlauf Gesamtfünfter bei den Minis

Während es bei den Läufen des ADAC Kart Masters gar nicht gut gelaufen ist für Elias Tittus, hat er anschließend beim **Bundesendlauf** an selber Stätte zu überzeugen gewusst.

Nach einer siebenwöchigen Pause ging es für Elias Tittus im ADAC Kart Masters auf der 1.315 Meter langen Strecke in Mülsen in die heiße Phase. Allerdings verlief für den Bonner bei der vorletzten Station des Jahres gar nichts nach Plan. Er reiste im Wettbewerb der Minis ohne Punkte wieder aus der Arena E ab. Nach einem enttäuschenden 18. Platz im ersten Lauf konnte er das Rennen im zweiten Lauf gar nicht erst aufnehmen, weil ihm während der Formationsrunde das Kart eines anderen Fahrers ins Heck krachte. Der

dadurch entstandene Schaden war in der Kürze der Zeit nicht zu beheben.

Für die besten Fahrerinnen und Fahrer der ADAC Kart Clubsport-Rennserien wurde es dann erneut in der Arena E im sächsischen Mülsen ernst. Erstmals fand dort der ADAC Kart Bundesendlauf statt. Mehr als 90 Akteure versammelten sich dazu an der hochmodernen Strecke östlich von Zwickau und duellierten sich bei bestem Wetter in sieben Kategorien um die begehrten Titel. Bei den Minis machte Elias Tittus auf sich aufmerksam. Im

ersten Lauf verlor er nach Startplatz sechs fünf Positionen, um dann aber in der letzten Runde doch noch Platz fünf zu erobern. Im zweiten Lauf fuhr der Fahrer des Teams DS Corse zwischenzeitlich sogar auf Platz vier, um am Ende erneut Fünfter zu werden. Das war dann auch seine Platzierung in der Gesamtwertung.

Text: Stefan Kleefisch | Foto: ADAC



Der neue Vorstand des ADAC Nordrhein: Walter Hornung (v. l.), Walter Kaulen, Andrea Schmitz, Harry Stüber, Thomas Hellemann, Thomas Velling.

Andrea Schmitz wird neue Vorsitzende des ADAC Nordrhein

Mit **Andrea Schmitz** steht zum ersten Mal eine Frau an der Spitze des größten Regionalclubs im ADAC.

Auf der Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein in der Motorworld Köln haben die Delegierten zum ersten Mal eine Frau an die Spitze des Regionalclubs gewählt. Andrea Schmitz, bisher im Vorstand für Mitgliederleistungen verantwortlich, erhielt 97,25 Prozent Zustimmung. Gegenkandidatinnen oder -kandidaten gab es keine. Schmitz ist damit auch bundesweit die erste weibliche Vorsitzende eines Regionalclubs. „Schon lange bringen sich Frauen auf den unterschiedlichen Ebenen unseres Clubs ein. Mehr Diversität und die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist eine wichtige Aufgabe im ADAC. Ich kann und möchte

Vorbild sein“, sagte Schmitz. Die 60-jährige Diplom-Kauffrau aus Kempen (Kreis Viersen) tritt nun die Nachfolge von Peter Meyer an, der nach 16 Jahren und vier Amtszeiten als Vorsitzender während der letzten Wahlperiode die satzungsbedingte Altersgrenze (70) erreicht hatte. Der ADAC Nordrhein ist mit mehr als 2,9 Millionen Mitgliedern der größte Regionalclub im ADAC und umfasst die Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf.

„Ich stehe für einen starken ADAC Nordrhein, der seine Kompetenzen auch auf Bundesebene weiter aktiv einbringt. Wir können noch innovativer und moderner sein. Das bedeutet, dass wir die Kommunikation

mit unseren Mitgliedern sowohl digital als auch in unseren Centern ausbauen. Dass wir zeigen, was der ADAC neben Pannenhilfe und Luftrettung inzwischen alles draufhat und für seine Mitglieder leisten kann. Dass wir Mobilitätstrends aufgreifen, Pilotprojekte starten und junge Menschen stärker einbinden, zum Beispiel durch Hochschul-Partnerschaften“, erklärte Andrea Schmitz, die seit 1984 Mitglied im ADAC ist. Von Peter Meyer bekam die gebürtige Hattingerin viel Lob: „Andrea Schmitz bringt alles mit, was man als Vorsitzende braucht. Sie hat ein feines Gespür für die Bedürfnisse und Wünsche unserer Mitglieder. Und sie ist eine echte Teamplayerin.“



Thomas Banmeyer

Andrea Schmitz dankte ihrem Vorgänger Peter Meyer für sein herausragendes Engagement.

Nachfolger von Andrea Schmitz als Vorstand für Mitgliederleistungen ist Thomas Hellemann. Der 46-jährige Vertriebsleiter aus Troisdorf, zuvor im Ausschuss für Mitgliederleistungen tätig, erhielt 95,69 Prozent der Stimmen. Zum neuen Vorstand für Verkehr und Technik des ADAC Nordrhein wählten die Delegierten mit 99,44 Prozent Thomas Velling, 53 Jahre alt, aus Rösrath.

Der Technische Leiter für Explosionsschutz war bisher berufenes Mitglied im Ausschuss für Verkehr und Technik und folgt auf Bernd Fronhoffs, der seit 2005 im Vorstand aktiv war und wie Peter Meyer altersbedingt ausscheidet.

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des ADAC Nordrhein mit 99,89 Prozent der Stimmen entlastet. Die Dele-

gierten genehmigten auch den Jahresabschluss (99,69 Prozent) und den Haushaltsplan 2021 (99,96 Prozent).

„Es gab keinen Tag und keine Stunde, an denen der ADAC trotz Lockdown und extrem erschwerten Bedingungen während der Corona-Pandemie nicht erreichbar gewesen wäre. Wenn Hilfe gebraucht wird, sind wir da. Das gilt auch bei einer Hochwasserkatastrophe, wie wir sie leider im Juli erlebt haben“, betonte Peter Meyer in seiner letzten Rede als Vorsitzender. In den betroffenen Gebieten von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz waren bis zu sechs ADAC Rettungshubschrauber aktiv, darunter „Christoph Europa 1“ aus Würselen bei Aachen und „Christoph Rheinland“ aus Köln. Die Piloten der ADAC Luftrettung absolvierten mehr als 200 Einsätze, befreiten vom Wasser eingeschlossene Menschen und flogen Verletzte in Kliniken. Als einer der ersten Hubschrauber unterstützte „Christoph Europa 1“ die Evakuierung des St. Antonius Hospitals in Eschweiler. Am Boden bargen die ADAC Pannenhelfer tausende Fahrzeuge. Der ADAC leistete zudem Pannen- und Unfallhilfe an Einsatzfahrzeugen von Polizei, Feuerwehr und THW sowie an Autos von freiwilligen Helferinnen und Helfern, auch wenn sie keine ADAC Mitglieder waren.



Thomas Banmeyer

Perfekter Austragungsort: Die Mitgliederversammlung in der Motorworld unter coronakonformen Bedingungen.



„Das Mitglied steht im Mittelpunkt!“

In all seinen Funktionen im ADAC Nordrhein und ADAC e.V. hatte **Peter Meyer** stets die Bedürfnisse der Mitglieder im Blick. Nach 16 Jahren als Vorsitzender des ADAC Nordrhein gab er sein Amt weiter.

Nach 16 Jahren an der Spitze des ADAC Nordrhein hat Peter Meyer auf der Mitgliederversammlung in Köln am 8. Oktober 2021 sein Amt als Vorsitzender des Regionalclubs an Andrea Schmitz (bisher Vorstand für Mitgliederleistungen) übergeben. Der 72-jährige Mülheimer hatte während seiner letzten Amtszeit die satzungsbedingte Altersgrenze (70) für den höchsten Posten im ADAC Nordrhein erreicht. „Ich durfte den ADAC in den vergangenen 30 Jahren auf nahezu allen Ebenen kennenlernen. Es war eine spannende Zeit und wenn ich sage, dass es mir – egal in welcher Funktion – eine Ehre war, mich für den ADAC einzusetzen, ist das keine Übertreibung“, erklärte Meyer in seiner Abschlussrede.

Bereits mit 21 Jahren trat der gebürtige Ostwestfale dem ADAC bei, 1982 dem Automobilclub Mülheim an der Ruhr e.V. im ADAC. Dort saß er von 1990 bis 2018 im Vorstand, seitdem ist er dessen Geschäftsführer. Von 2001 bis 2014 war Peter Meyer Präsident des ADAC e.V. und führte den Gesamtverein von 14,3 auf 18,9 Millionen Mitglieder. Unter seiner Ägide überholte der ADAC 2010 den japanischen Club JAF und wurde zur weltweiten Nummer zwei unter den Automobilclubs. Er initiierte die ADAC Stiftung „Gelber Engel“

– den Vorläufer der heutigen ADAC Stiftung – mit den Förderschwerpunkten Verkehrssicherheit und Unfallprävention sowie den ADAC EcoTest und zahlreiche weitere Produkte und Services für die Mitglieder. Auf internationalem Parkett engagierte sich Meyer im Senat und Weltrat (Automobil, Mobilität und Tourismus) der FIA.

Seit 2005 war Peter Meyer zudem Vorsitzender des ADAC Nordrhein. „Wir sind kerngesund und vital, weil wir eine starke Gemeinschaft sind. Haupt- und Ehrenamt ziehen an einem Strang und das erfüllt mich mit großer Freude. Ich bin stolz, über drei Jahrzehnte Teil dieses einzigartigen Teams gewesen zu sein“, verabschiedete sich Meyer auf der Versammlung bei den Mitgliedern und Delegierten. Der größte Regionalclub des ADAC wuchs unter dem Vorsitz Meyers von 2,2 auf mehr als 2,9 Millionen Mitglieder.

„Dass wir so hervorragend dastehen, ist zu großen Teilen dein Verdienst. Du hast in all den Jahren unglaublich viel für den ADAC Nordrhein und den gesamten ADAC geleistet und dabei nie die Bedürfnisse unserer Mitglieder aus den Augen verloren. Das Mitglied im Mittelpunkt, unser ADAC Leitbild, wird immer mit dir verbunden bleiben. Darauf darfst Du bei aller Bescheidenheit stolz

sein“, würdigte die neue Vorsitzende Andrea Schmitz ihren Vorgänger. Von den Mitgliedern und Delegierten erhielt Meyer auf der Versammlung stehende Ovationen.

Macher, Gestalter und gleichzeitig heimatverbundener Familienmensch – so kennen die engsten Vertrauten Peter Meyer. Am 27. Juli 1949 im ostwestfälischen Wiedenbrück geboren, zog er 1956 mit seiner Familie nach Mülheim an der Ruhr, wo er bis heute lebt. Der ehemalige Spediteur und Mitbetreiber eines Autohauses ist Vater zweier Kinder, liebevoller Großvater, naturverbunden und begeisterter Segler. Meyer engagiert sich auch im Lions-Club Mülheim/Ruhr-Hellweg sowie in der Mülheimer Initiative für Klimaschutz und ist Vorstand der ADAC Nordrhein Stiftung, die den Fokus auf die Förderung regionaler Projekte legt (Motorsport, Unfallverhütung, Jugendhilfe, Unterstützung von Menschen mit Behinderung sowie von Unfallopfern). Beim Oldtimer-Wandern setzt Meyer gerne auf Entschleunigung. Die historischen Fahrzeuge sind für ihn Kulturgut, Lebensfreude und Genuss zugleich. Meyer initiierte mit der Gardasee Klassik und der ADAC Eifelrundfahrt zwei der erfolgreichsten Veranstaltungen des ADAC Nordrhein.

Andrea Schmitz: „In unseren Ortsclubs schlummert noch ganz viel Potential!“

Geradlinig. Empathisch. Kommunikativ. Die neue **Vorsitzende des ADAC Nordrhein** im Porträt.

Andrea Schmitz ist die neue Vorsitzende des ADAC Nordrhein. Auf der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 2021 in Köln erzielte die 60-jährige Diplom-Kauffrau aus Kempen (Kreis Viersen) mit 97,25 Prozent Ja-Stimmen ein überzeugendes Wahlergebnis. Schmitz ist bundesweit die erste Frau an der Spitze eines Regionalclubs. „Ich finde das ein gutes Zeichen für mehr Diversität und mehr Frauen in Führungspositionen. Es geht mir aber nicht um eine Frauenquote. Ich habe mich beworben, weil mir unsere Mitglieder am Herzen liegen und sie auch in Zukunft starke Leistungen verdienen“, betont sie.

Andrea Schmitz wurde am 31.5.1961 in Hattingen geboren. „Im Ruhrgebiet sind die Menschen ehrlich. Wir sagen, was wir denken. Wir packen an und zeigen uns solidarisch. Wir helfen einander und verschmelzen zu einer großen interkulturellen Gemeinschaft“, beschreibt Schmitz ihre Wurzeln. Bereits in der Kindheit hatte sie ein „Aha-Erlebnis“ mit dem ADAC. Auf dem Weg in den Skiurlaub blieb der gelbe Fiat 127 der Familie liegen. Kupplung defekt. Urlaub in Gefahr. „Dann kamen die Gelben Engel und retteten quasi meine Ferien“, erinnert sie sich. 1984 wurde Andrea Schmitz ADAC Mitglied.

Ihre ersten ehrenamtlichen Fußstapfen hinterließ die heutige Vorsitzende bei ihrem Heimatverein MSC Uda Oedt. Seit 1992 ist sie Geschäftsführerin des Ortsclubs, später kamen weitere ehrenamtliche Tätigkeiten beim NAC Duisburg und AC Mülheim an der Ruhr hinzu. „Ich weiß, was unsere Mitgliederbasis denkt, wie sie fühlt und was sie möchte“, sagt Schmitz und rief den Delegierten auf der Mitgliederversammlung in der Kölner Motorworld zu: „In unseren Ortsclubs schlummert noch ganz viel Potential. Wenn wir den ADAC Nordrhein weiter voranbringen wollen, brauchen wir auch kompetente Leute aus den Reihen der Ortsclubs, die Lust haben,

sich über ihren Verein hinaus im Regionalclub einzubringen. Ich weiß: Vorstand, Vorstandsrat, Ausschüsse das hört sich alles weit weg an, ist es aber nicht. Wir sind greifbar. Packen Sie mögliche Hemmungen in die Schublade und bringen Sie frischen Wind mit. Das wünsche ich mir!“

2011 wurde Andrea Schmitz in den Aus-

Intern gilt die Vorsitzende des ADAC Nordrhein als geradlinig, empathisch und kommunikativ. „Ich bin immer für einen offenen Austausch auf Augenhöhe. Jede Meinung ist mir wichtig. Ich höre zu und lasse mir neue Projekte oder unbekanntes Sachverhalte erklären, bevor ich mir eine Meinung bilde“, sagt Schmitz selbst. Ihr Leitge-



schuss für Mitgliederleistungen berufen, den sie seit 2015 als Vorstandsmitglied des ADAC Nordrhein leitet. Zudem engagiert sie sich seit 2013 im Tourismus-Ausschuss des ADAC e.V. „Ich stehe für einen starken ADAC Nordrhein, der seine Kompetenzen auch auf Bundesebene weiter aktiv einbringt. Wir können noch innovativer und moderner sein. Das bedeutet, dass wir die Kommunikation mit unseren Mitgliedern sowohl digital als auch in unseren Centern ausbauen. Dass wir zeigen, was der ADAC neben Pannenhilfe und Luftrettung inzwischen alles draufhat und für seine Mitglieder leisten kann. Dass wir Mobilitätstrends aufgreifen, Pilotprojekte starten und junge Menschen stärker einbinden, zum Beispiel durch Hochschul-Partnerschaften“, erklärt Andrea Schmitz.

danke: Das Mitglied steht im Mittelpunkt.

Andrea Schmitz ist verheiratet und Mutter von drei Söhnen. In ihrer Freizeit stehen Reisen bei der 60-jährigen Tourismus-Expertin hoch im Kurs. „Ich bin gerne im Wald oder am Wasser. Die Kombination von Natur und Kultur ist für mich Erholung und zugleich geistige Anregung“, erzählt Schmitz. Ein besonderes Faible hat die neue Vorsitzende des ADAC Nordrhein auch für den Motorsport, egal ob Langstreckenrennen, Orientierungsfahrten oder Oldtimertouren. Beim 24h-Rennen auf dem Nürburgring ist Schmitz nicht nur in der Rennleitung aktiv, sondern steht auch als Sportwartin mit der Flagge an der Strecke. Zudem engagiert sie sich ehrenamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit.



Fachkompetent. Humorvoll. Herzlich.

Auf der Mitgliederversammlung hat **Bernd Fronhoffs** nach 16 Jahren als Vorstand für Verkehr und Technik sein Amt an Thomas Velling abgegeben.

Nach 16 Jahren als Vorstand für Verkehr und Technik hat Bernd Fronhoffs auf der Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein in Köln (8. Oktober 2021) sein Amt abgegeben. Der 73-jährige Mülheimer hatte während der letzten Wahlperiode die satzungsgemäße Altersgrenze von 70 Jahren für Vorstandsmitglieder erreicht. Ihm folgt Thomas Velling, 53 Jahre alt, Technischer Leiter Explosionsschutz aus Rös-rath, der bisher berufenes Mitglied im Ausschuss für Verkehr und Technik war.

Bernd Fronhoffs ist seit 1972 ADAC Mitglied. Der Jurist engagierte sich ab 1987 zunächst im Automobilclub Mülheim an der Ruhr, den er von 1996 bis 2018 als Präsident führte. 1997 wählte ihn die Mitgliederversammlung des ADAC Nordrhein in den Ausschuss für Verkehr und Technik. 2005 übernahm er das gleichnamige Ressort im Vorstand des Regionalclubs. Auf

Bundesebene war der Amtsrichter seitdem ebenfalls im Verkehrs- und Technikausschuss sowie im Arbeitskreis Recht (2008 bis 2019) des ADAC e.V. aktiv.

„Bernd Fronhoffs hat die Einführung der neuen mobilen Prüfstationen und die Modernisierung der Prüfzentren im ADAC Nordrhein maßgeblich vorangetrieben und die Themen Verkehrssicherheit, Verkehrspolitik, Verkehrsrecht und Verkehrstechnik sowohl regional als auch bundesweit in den Ausschüssen des ADAC e.V. mitgestaltet und geprägt“, würdigt der langjährige Vorsitzende Peter Meyer die Verdienste des 73-Jährigen.

Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter Fronhoffs im Regionalclub und in Fachkreisen schätzen neben der Fachkompetenz vor allem seine humorvolle, herzliche und offene Art. „Dein kommunikativer und kooperativer Führungsstil in Aus-

schusssitzungen, bei Tagungen, Veranstaltungen und im täglichen Miteinander zwischen Ehren- und Hauptamt wird von uns allen in höchstem Maße geschätzt und war stets mit großem Erfolg verbunden“, lobt Fronhoffs Nachfolger Thomas Velling.

Bernd Fronhoffs wurde am 7. Juli 1948 in Mülheim an der Ruhr geboren, wo er bis heute lebt. Er ist verheiratet und hat einen Sohn. Fronhoffs ist ehrenamtlich auch im Mülheimer Sportbund und als Aufsichtsrat der Mülheimer Wohnungsbau eG aktiv und gehört dem Vorstand der Stiftung ADAC Nordrhein an, die den Fokus auf die Förderung regionaler Projekte legt (Motorsport, Unfallverhütung, Jugendhilfe, Unterstützung von Menschen mit Behinderung sowie von Unfallopfern). In seiner Freizeit fiebert er mit Borussia Dortmund und spielt Tennis.

Mit dem Auto sicher durch den Herbst

Der ADAC Nordrhein empfiehlt Autofahrern, die Fahrweise in den kommenden Wochen an Verkehr, Straßen- und Lichtverhältnisse anzupassen. **Im Oktober können die Winterreifen drauf.**

Dichter Verkehr, schlechtere Straßen- und Wetterverhältnisse und kürzere Tage sorgen im Herbst für ein erhöhtes Unfallrisiko. Der ADAC Nordrhein empfiehlt Autofahrern, die Fahrweise in den kommenden Wochen an die veränderten Bedingungen anzupassen. „Es gibt drei wichtige Regeln: Abstand halten, Geschwindigkeit reduzieren und Licht an“, sagt Experte Heinz-Gerd Lehmann.

Winterreifen: Spätestens, wenn Reif- oder Eisglätte, Glatteis, Schneematsch oder Schnee auf den Straßen beginnen,

Kontrolle der Flüssigkeiten: Für die Scheibenwaschanlage ist eine Mischung aus Scheibenreiniger und Frostschutz (mindestens bis -15 Grad) optimal, die in den entsprechenden Behälter unter der Motorhaube gefüllt wird. Eine Überprüfung des Kühlflüssigkeitsstandes und Frostschutzgehaltes ist dann sinnvoll, wenn der Motor kalt ist. Beim Öffnen des Behälters kann sonst heißes Wasser herausspritzen und für Verbrennungen sorgen. Auch der Ölstand sollte regelmäßig überprüft werden.

und beginnenden Dunkelheit. Taucht Wild am Straßenrand auf, sollten Autofahrer sofort das Tempo reduzieren. Befindet sich ein Tier bereits auf der Fahrbahn, Fernlicht ausschalten und durch Hupen versuchen, das Wild zu vertreiben. Nicht mit den Scheinwerfern aufblenden: Das grelle Licht verwirrt die Tiere und nimmt ihnen jede Orientierungsmöglichkeit, so dass sie häufig einfach nur verharren.

Wildunfälle lassen sich nicht immer verhindern. Dann ist es wichtig, im Moment des Aufpralls nicht die Kontrolle über sein Fahrzeug zu verlieren, um schwere Unfallfolgen zu vermeiden. Der ADAC Nordrhein rät: Nicht unkontrolliert ausweichen, Lenkrad gut festhalten und mit aller Macht die Bremse und Kupplung treten. Danach die Unfallstelle sichern und Polizei oder Jagdpächter informieren. Wichtig für die Schadenregulierung mit der Kaskoversicherung ist die Wildunfallbescheinigung, die von der Polizei oder dem Jagdpächter am Unfallort ausgestellt wird.



sind Winterreifen Pflicht. Von Oktober bis Ostern lautet die Orientierungshilfe. Wer dann noch mit Sommerreifen unterwegs ist, muss mit Bußgeldern und Punkten in Flensburg rechnen. Der ADAC Nordrhein empfiehlt, beim Kauf neuer Winterräder keine Reifen zu wählen, die älter als zwei Jahre sind. Zu erkennen ist das an der sogenannten DOT-Nummer am Reifen selbst. Die letzten vier Zahlen verraten die Produktionswoche und das Jahr.

Für den aktuellen Winterreifen-Test des ADAC bitte QR-Code scannen.



Beleuchtung: Auf den mobilen Prüfstationen und in den Prüfzentren des ADAC Nordrhein in Köln und Oberhausen checken die Technik-Experten des Clubs u.a. die Funktionsfähigkeit der Fahrzeug-Außenbeleuchtung. Für ADAC Mitglieder ist das Angebot kostenlos. Informationen zu allen Prüfangeboten, Anschriften und Öffnungszeiten sowie die Möglichkeit zur Terminvereinbarung gibt es telefonisch unter 0 800 5 34 24 66 oder online auf adac.de/pruefdienste-nrw.

Wildwechsel: Zum Herbstbeginn müssen Autofahrer auf Landstraßen mit Wild an der Straße rechnen. Vermehrt passieren Wildunfälle in der Phase der Dämmerung

Die besten Ausflugstipps für den Herbst in NRW



Schon Pläne für den Herbst in Nordrhein-Westfalen? Bei Sonnenschein und milden Temperaturen laden farbenfrohe Wälder zu Spaziergängen und Wanderungen ein. Genauso lohnt sich ein Besuch auf Herbstmärkten. Und wenn es dann doch nass und kalt wird, gibt es zahlreiche Indoor-Aktivitäten. Der ADAC Nordrhein hat auf adac.de/nrw die besten Tipps für Sie zusammengestellt. Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie zur großen Übersichtsseite.



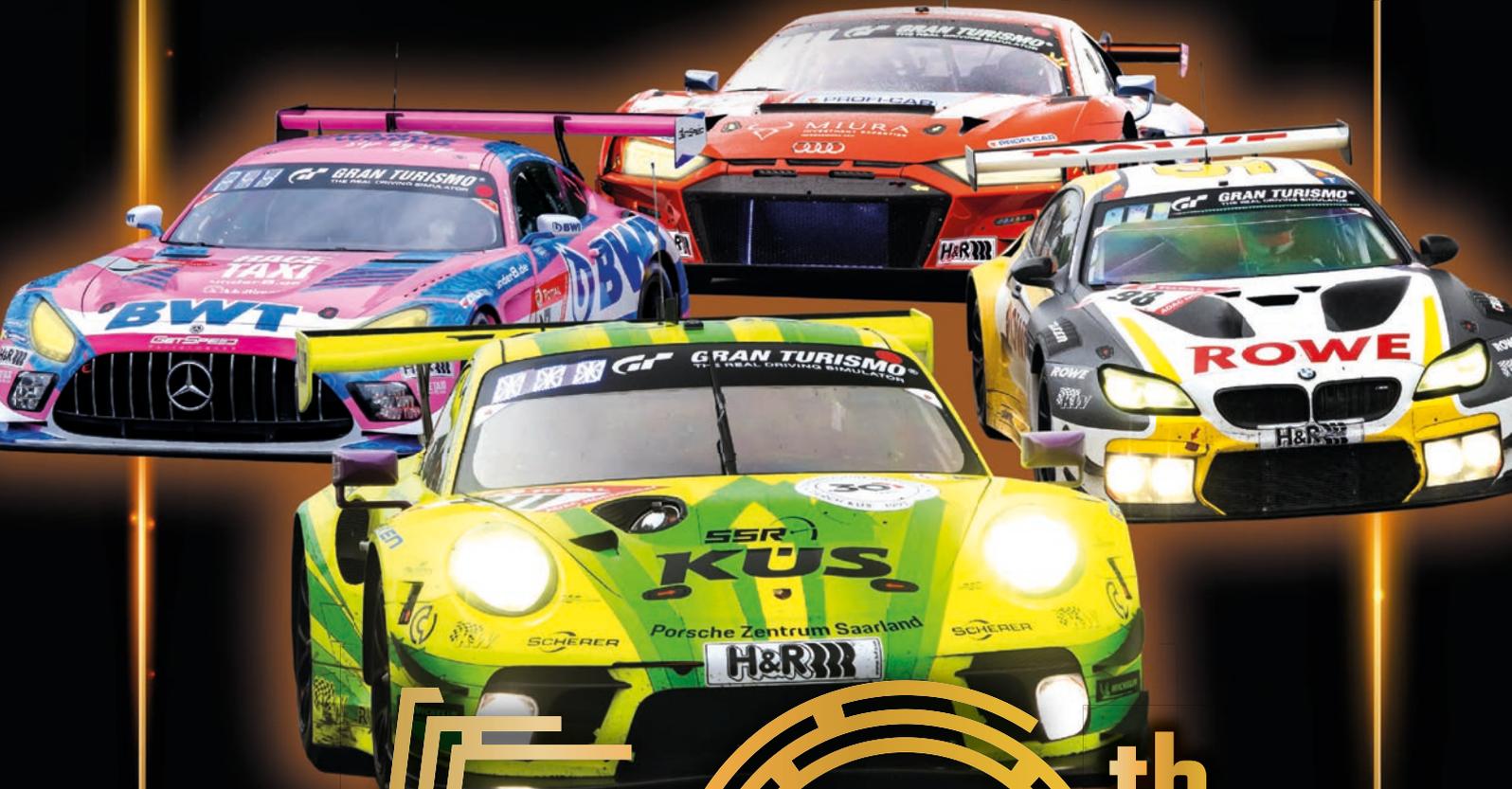


TotalEnergies



ADAC/ nürburgring

#24hNBR
24h-rennen.de



5th
EDITION
26-29 MAI 2022

ADAC Nordrhein e.V.

